

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 47

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Projekt für elektrische Straßenbahnen rechts und links am Zürichsee. Die Maschinenfabrik Derlison beabsichtigt für sich oder mit einer zu bildenden Aktiengesellschaft den Bau und Betrieb elektrischer Straßenbahnen auf dem rechten Ufer des Zürichsees von der Quaibrücke Zürich bis Kehlhof Stäfa und auf dem linken Ufer von Wollishofen bis Richterweil mit einer Länge von 22,6 Kilometer auf dem rechten und 24,7 Kilometer auf dem linken Ufer. Vorläufig sind Fahrten mit 20 Minuten Intervallen vorgesehen. Bei 15 Kilometer mittlerer Fahrgeschwindigkeit pro Stunde würde die Strecke Zürich-Stäfa in 1 $\frac{1}{2}$ Stunden, die Strecke Zürich-Richterweil in 1 Stunde 40 Minuten zurückgelegt. Der Kostenvoranschlag sieht für das rechte Ufer Fr. 1,570,000, für das linke Ufer Fr. 1,520,000 oder Fr. 70,000 pro Kilometer vor.

Mit der elektrischen Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen geht's vorwärts. Der außerrhodische Kantonsrat hat beschlossen, der Landsgemeinde eine Abänderung des Straßengesetzes zu beantragen, in dem Sinne, daß die vom Bahnkörper frei zu lassende Straßenbreite von 4,5 auf 3,5 m herabgesetzt wird. Zwischen dem Gemeinderat der Stadt St. Gallen und dem Initiativkomitee sind die Verhandlungen so weit gediehen, daß der Gemeinderat grundsätzlich die Leistung eines fixen Beitrages beschlossen hat. Dem Unternehmen wurde die Pflicht überbunden, täglich mindestens zehn durchgehende Züge Trogen-Bahnhof St. Gallen auszuführen und daneben auf der Strecke Speicherstraße bis zum Anschluß an die städtische Trambahn einen 10 Minuten-Betrieb zu unterhalten.

„Motor“ A.-G. für angewandte Elektrizität in Baden. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 6. ds. beschlossen, der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung die Verteilung von 6 Proz. Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Zuweisung namenhafter Beträge an die Reserven der Gesellschaft zu beantragen.

Elektrische Heizung. Anlässlich der im Juni dieses Jahres bevorstehenden Volta-Ausstellung in Como, für die schon längere Zeit große Vorbereitungen im Gange sind, hat der Internationale Verein der Gasthofbesitzer zu Köln beschlossen, dem Komitee dieser Ausstellung 3 goldene und 3 silberne Medaillen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der elektrischen Hotelheizung und für die besten elektrischen Kochherde zur Verfügung zu stellen. Das Komitee nahm diese Stiftung dankend an und erbot sich zugleich, die besondere Aufmerksamkeit der Elektrotechniker auf die genannten Hotel-Spezialitäten zu lenken.

Für elektrische Centralen hat es sich, wie uns das internationale Patentbureau G. Fr. Reichelt, Berlin NW 6 schreibt, als sehr vorteilhaft erwiesen, die zu ihrer Beleuchtung nötigen Lampen unabhängig von dem erzeugten Strom speisen zu lassen. Man vermeidet dadurch das Erlöschen der Lampen, im Fall die Hauptmaschinen in Folge irgend eines Zwischenfalles den Dienst versagen sollten. Auf Stationen mit Accumulatoranlagen zweigt man den zur Beleuchtung nötigen Strom durch ein besonderes Schaltbrett ab. Dieser Punkt sollte bei der Anlage keiner Centralen unberücksichtigt bleiben. Irgend ein Zwischenfall kann das Versagen der Maschine herbeiführen und gerade in dem Moment, wo man das Licht am notwendigsten braucht, wird die Anlage in Finsternis gehüllt sein. Del- oder Petroleumlampen würden natürlich nur einen schwachen Notbehelf bilden

und man hat daher, so widersinnig es klingen mag, in verschiedenen Centralen Gasbeleuchtungsanlagen gerichtet.

Verschiedenes.

Gewerbliche Zeitfragen. Von den unter diesem Sammeltitle herausgegebenen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins (Verlag von Michel u. Bächler in Bern. Preis Fr. 1.—), ist nun das XVI. Heft erschienen, betitelt: Winke und Anregungen für das gewerbliche und industrielle Bildungswesen der Schweiz.

Wir finden in dieser Publikation eine verdienstvolle Arbeit des auf dem Gebiete des beruflichen Bildungswesens als Autorität geltenden H. Bendel in Schaffhausen, welcher aus den weitfächigen Fachberichten über die einzelnen Gruppen der Landesausstellung in Genf uns einen übersichtlichen Auszug bietet über alle darin von kompetenten Fachmännern geäußerten Beobachtungen und Vorschläge, soweit sie auf das berufliche Bildungswesen und seine rationelle Ausgestaltung Bezug haben. Den beachtenswerten Urteilen bewährter Praktiker fügt der Autor in jeder einzelnen Gruppe seine eigenen instruktiven Anregungen bei. So wird denn die nützliche Schrift nicht nur den Industriellen und Gewerbetreibenden, sondern überhaupt allen, welche leitend, beratend oder lehrend am Werke unseres beruflichen Bildungswesens beteiligt sind, höchst willkommen sein.

Kantonaler bernischer Gewerbeverband. (Mitgeteilt vom Sekretariat.) Unter dem Präsidium des Herrn Hermann Jakobi in Biel versammelte sich letzten Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, der Kantonalvorstand, sowie die Herren Präsidenten der Lehrlingsprüfungs-Kommissionen im Gewerbemuseum in Bern. Der Beratung wohnten ferner bei die Herren Regierungsrat von Steiger in Bern und Boos-Fegher, Ausstellungs-Direktor in Thun.

Nach reiflicher Diskussion wurde beschlossen:

1. Die gefertigten Arbeiten an den diesjährigen Lehrlingsprüfungen im Kanton Bern sind an der diesjährigen I. kantonalen bernischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Thun auszustellen und zwar:

- a) die Arbeitsproben;
- b) eine Auslese von Probestücken (Probearbeiten).

2. Um eine annähernde Bestimmung des nötigen Ausstellungsraumes treffen zu können, werden sofort Fragebogen an die Herren Präsidenten der Prüfungs-Kommissionen versandt, mit der Einladung, dieselben auszufüllen und bis spätestens den 15. Februar nächst-hin an Herrn Aug. Hug, Präsident der kantonalen Prüfungs-Kommission, in Burgdorf, zurückzusenden.

Die anzugebenden Maße im Fragebogen beziehen sich nur auf die angemeldeten Probestücke (Probearbeiten).

Die Verhandlungen förderten namentlich die allgemeine Ueberzeugung zu Tage, daß der Hauptwert diesmal in erster Linie auf die Handfertigkeit der Lehrlinge gelegt werde und daß diese Arbeiten ein getreues Bild der Leistungsfähigkeit derselben sollen. Im ferneren sollen nur Lehrstücke (Probearbeiten) ausgestellt werden, von welchen die Herren Prüfungs-Experten vollständig überzeugt sind, daß die Lehrlinge solche wirklich selbst gemacht und die als gute bis vorzügliche Leistung anerkannt worden. In Berücksichtigung sollen ferner die verschiedenen Berufs-zweige und die Großzahl der Sektionen unseres Kantonalverbandes fallen.

Im Interesse des Wohlgelingens der gestellten, wichtigen Aufgabe wird nun auf prompte Berichterstattung und Rücksendung der Fragebogen gehofft.

Durch die finanzielle Mitwirkung des Staates Bern, sowie des Kantonalverbandes, werden die Kosten für die Sektionen auf ein Minimum reduziert.